

ISABELLE HUPPERT

OLIVIER GOURMET

Semaine de la Critique
CANNES 2008



HOME

UN FILM DE URSULA MEIER

AVEC

ADELAIDE LEROUX MADELEINE BUDD KACEY MOTTET KLEIN

SCÉNARIO URSULA MEIER, ANTOINE JACCOUD, RAPHAËLE VALBRUNE EN COLLABORATION AVEC GILLES TAURAND ET OLIVIER LORELLE • IMAGE AGNÈS GODARD A.F.C. • PREMIER ASSISTANT RÉALISATION MATHIEU SCHIFFMAN • MONTAGE SUSANA ROSSBERG • SON LUC YERSIN • MONTAGE SON ETIENNE CURCHOD • MIXAGE FRANCO PISCOPO • COSTUMES ANNA VAN BRÉE • DÉCORS IVAN NICLASS • CONSEILLER ARTISTIQUE PHILIPPE CARRAZ • DIRECTEUR DE PRODUCTION THOMAS ALFANDARI • PRODUCTEURS ELENA TATTI ET THIERRY SPICHER, DENIS FREYD, DENIS DELCAMPE • PRODUCTRICES ASSOCIÉES ARLETTE ZYLBERBERG, ISABELLE TRUC. UNE COPRODUCTION BOX PRODUCTIONS, ARCHPEL 35, NEED PRODUCTIONS, AVEC FRANCE 3 CINÉMA, LA TÉLÉVISION SUISSE ROMANDE - SRG SSR IDEE SUISSE, LA RTBF (TÉLÉVISION BELGE), AVEC LE SOUTIEN DE EURIMAGES, AVEC LA PARTICIPATION DE L'OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE (OFI) SUISSE, DU CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE, DU CENTRE DU CINÉMA ET DE L'AUDIOVISUEL DE LA COMMUNAUTÉ FRANÇAISE DE BELGIQUE ET DES TÉLÉFONDS WALLONS, DE CANAL+, DE CINÉCINÉMA, DU FONDS REGIO FILMS, DE REGIO DISTRI, DU FONDS CULTUREL DE SUISSE/ROMANDE, DE LA VILLE DE GENÈVE - DÉPARTEMENT DE LA CULTURE, DE LA FONDATION VAUDOISE POUR LE CINÉMA, DU PÔLE IMAGE LIÈGE, DE WALLIMAGE, DE PROMIMAGE, DE LA RÉGION WALLONNE, DU TAX SHELTER DU GOUVERNEMENT FÉDÉRAL DE BELGIQUE, EN PARTENARIAT AVEC LA RADIO SUISSE ROMANDE - ESPACE 2, EN ASSOCIATION AVEC CINÉIMAGE 2 ET SOFICINÉMA 3, AVEC LE SOUTIEN DU PROGRAMME MEDIA 121 AUDIOVISUEL, AVEC L'AIDE À L'ÉCRITURE CENTRE IMAGES, UN SCÉNARIO SOUTIENU PAR L'ASSOCIATION BEAUMARCHAIS - SACD ET UNE BOURSE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS (SSA), DISTRIBUÉ PAR FILMCOOP



+

HOME

Ein Film von Ursula Meier

CH/F/B 2008, 35mm, 97 Minuten, Dolby, Format 1.85

Verleih

Polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78 - 1050 Wien
Tel. +43 1 58139 00 - 20
Fax + 43 1 581 3900-39
polyfilm@polyfilm.at
[http:// www.polyfilm.at](http://www.polyfilm.at)

Presse

Alessandra Thiele
Tel +43 1 581 39 00 - 14 Mob +43 676 398 38 13
thiele@polyfilm.at

SYNOPSIS

Inmitten einer ruhigen und kargen Landschaft erstreckt sich – so weit das Auge reicht – eine leere Autobahn. Seit ihrem Bau vor mehreren Jahren ist sie unbenutzt geblieben und verfällt langsam. Am Rande des Asphalts, nur wenige Meter von der Einzäunung entfernt, befindet sich ein einsames Haus mit einem kleinen Garten. In diesem Haus wohnt eine Familie. Der Sommer beginnt, und die Bauarbeiten werden wieder aufgenommen. Die Autobahn soll eröffnet werden...



FESTIVALS UND PREISE

Festival de Cannes, Frankreich, Semaine de la Critique

Filmfest München, Deutschland

Festival des films du monde Montréal, Kanada

Film Francophone d'Angoulême, Frankr. (Regiepreis, lobende Erwähnung Kacey Mottet Klein)

Festival du Film Français, Biel, Schweiz

Rio de Janeiro's International Film Festival, Brasilien

Festival int. du film francophone, Namur, Belgien (Goldener Bayard beste Kamera)

Reykjavik International Film Festival, Island (Preis der Filmkritik FIPRESCI)

London Film Festival, Grossbritannien

Tokyo International Film Festival, Japan

Festival Internacional de Cine de Mar del Plata, Argentinien (Preis Beste Kamera)

Festival International du Film Francophone, Tübingen-Stuttgart, Deutschland (Erster Tübinger Filmtage-Preis, Preis des Jury des Deutsch-Französischen Jugendwerks, Preis des Verbands der Deutschen Filmkritik)

Stockholm International Film Festival, Schweden

Belgrade Auteur Film Festival, Serbien (Preis der Filmkritik)

Tallinn Black Nights Film Festival, Estland

International Film Festival Bratislava, Slowakai

Taiwan Spot House, Taiwan

Women Film Festival, Séoul, Korea

Crossing Europe Film Festival, Linz, Österreich

(Stand: Dezember 08)



CAST

Isabelle HUPPERT	Marthe
Olivier GOURMET	Michel
Adélaïde LEROUX	Judith
Madeleine BUDD	Marion
Kacey MOTTET KLEIN	Julien

CREW

Regie	Ursula MEIER
Drehbuch	Ursula MEIER, Antoine JACCOUD, Raphaëlle VALBRUNE, Gilles TAURAND, Olivier LORELLE
in Zusammenarbeit mit	Alice WINOCOUR
Kamera	Agnès GODARD
Ton	Luc YERSIN
Schnitt	Susana ROSSBERG
in Zusammenarbeit mit	François GEDIGIER und Nelly QUETTIER
Tonschnitt	Etienne CURCHOD
Tonmischung	Franco PISCOPO
Ausstattung	Ivan NICCLASS
Künstlerische Beratung	Philippe CARRAZ
Accessoires	Rekha MUSALE
Kostüme	Anna VAN BREE
Maske	Danièle VUARIN
Erster Regieassistent	Mathieu SCHIFFMAN
Casting	Brigitte MOIDON
Casting Kinder	Jeanne REKTORIK, Valérianne POIDEVIN
Script	Elodie VAN BEUREN
Gesamtregie	Radoslav STOYANOV
Produktionsleitung	Thomas ALFANDARI
Produzenten	Elena TATTI und Thierry SPICHER – Box Productions Denis DELCAMPE – Need Productions Denis FREYD – Archipel 35

ANMERKUNGEN DER REGISSEURIN URSULA MEIER

Die Idee zu «Home» hatte ich beim Fahren auf der Autobahn. Häuserzeilen zogen an den Autofenstern vorbei, ich habe Menschen in Gärten gesehen oder an Plastikstischen sitzend. Und immer wieder erblickte ich leerstehende Gebäude mit zugemauerten Fenstern. Es war, als würden mir alle diese Gebäude, die an mir vorbeizogen, Geschichten erzählen.

Das permanente Hin- und Herfliessen des Stroms von Autos oder Lastwagen auf der Strasse rhythmisiert die Story des Films. Allerdings ist «Home» kein Roadmovie, sondern eher die Umkehrung davon: In diesem Film «bewegt» sich zwar im übertragenen und wörtlichen Sinn vieles, aber kaum jemand bewegt sich wirklich oder ist unterwegs. Der Zuschauer begibt sich mit den Figuren auf eine Expedition ohne Ortswechsel, auf eine Reise ins mentale Innere. Um am Ende vielleicht doch dort anzukommen, wo ein klassisches Roadmovie beginnen könnte.

Handlung und Schauplatz von «Home» bilden eine Einheit. Die Strasse ist nicht nur Dekor, sondern gewissermassen ein eigener Charakter – zwar für sich stehend, abseits der Figuren existierend, doch eng mit dem erzählten Familiendrama verknüpft.

«Home» handelt von einer Familie, die sich örtlich von der Alltagswelt entfernt und unter besonderen Umständen versucht, ihr Lebensmodell umzusetzen, zu leben. In der Familie herrscht eine fröhliche Stimmung, obwohl die Existenzbedingungen in der Abgeschiedenheit speziell und zunehmend belastend sind. Je näher der Termin der Inbetriebnahme der Strasse heranrückt, umso wahrnehmbarer wird die Isolation. Die Inbetriebnahme wirkt als Katalysator, initiiert Entwicklungen, die im Innenleben der familiären Gemeinschaft bereits länger geschlummert haben.

Strasse als Projektionsfläche

Die Strasse ist quasi eine Metapher der Welt, die ins Leben der Familie drängt (eine lärmige, gefährliche, verpestete, fast blutsaugerisch-bedrohliche Welt). Die Eröffnung der Autobahn wirkt auch wie eine Lupe, unter der man die Funktionsdefekte und Mängel der Familie klarer erkennt und ortet. Obwohl die Lebensumstände immer unhaltbarer werden, versuchen die Familienmitglieder, die Lage individuell in den Griff zu bekommen. Es gibt zwischen ihnen eine Art stillschweigenden Pakt, sie wollen in ihrem Haus bleiben, die familiäre Harmonie unter allen Umständen bewahren.

Die Kombination von Abgrenzung gegen Aussen und Schulterschluss im Innern führt zu sonderbaren Glücksmomenten, aus denen die Familie Kraft für den Kampf gegen die Unbill der Autobahn schöpft. Doch fragt man sich zunehmend, ob die Verbissenheit im Ausharren nicht für alle die grössere Gefahr darstellt als die Autobahn.

Um die Einheit und den Zusammenhalt der Familie zu sichern, behält jede Person ihre Leiden für sich, taucht ins Ich ab, versinkt in den trüben Zonen des eigenen Wahnsinns. Die Lebenssituation am Rande der immer feindlicheren Autobahn wird nicht als Problem, gegen das man etwas unternehmen könnte, betrachtet, sondern als unvermeidliche Tatsache, mit der es sich zu arrangieren gilt. Der Zuschauer ist

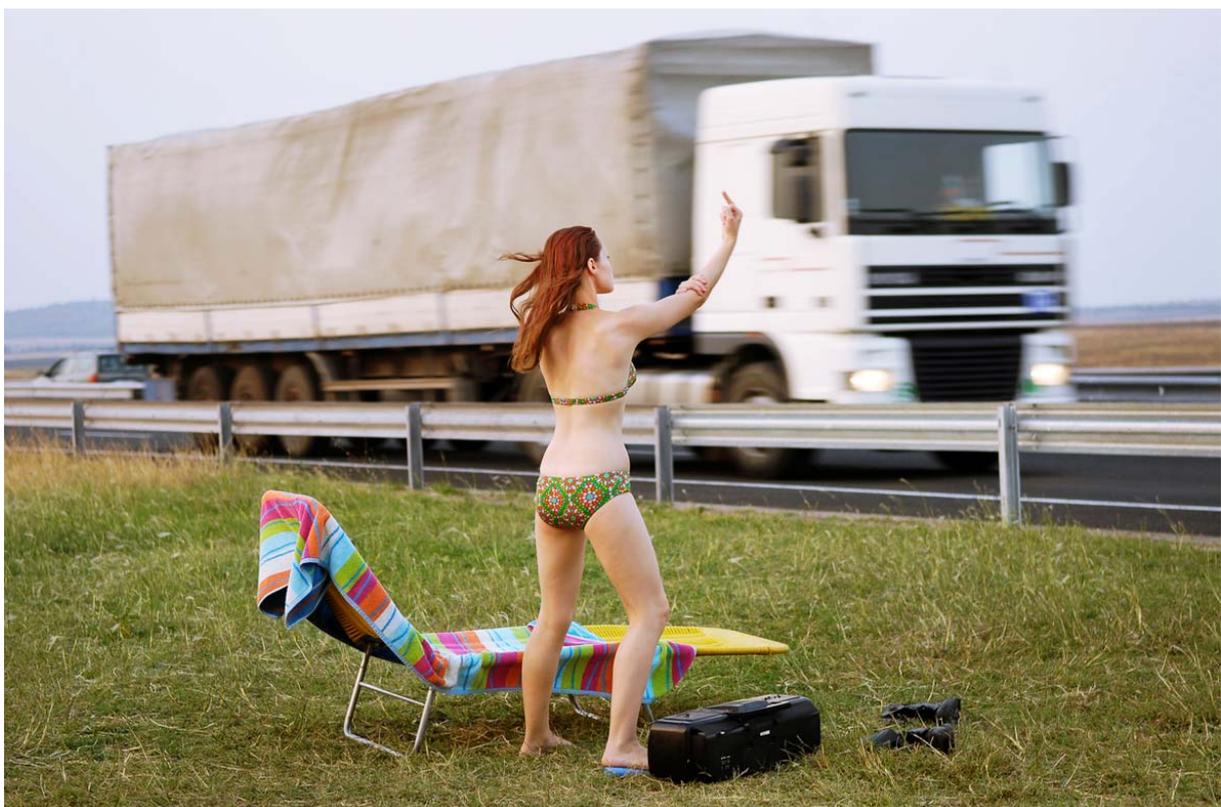
also mit dem unvermeidbaren Willen zu permanenten Anpassungsversuchen an die Lebensumstände konfrontiert.

Die Einzigartigkeit von «Home» liegt darin, dass sich die Handlung knapp neben einer Verkehrsader abspielt, wo tagtäglich Tausende vorbeifahren. Für die Familie bleiben die Auto-Passanten anonym. Die Welt der Autobahn und diejenige der Familie bleiben Parallelwelten, es kommt zu keiner Interaktion, wobei die Familie natürlich allen negativen Nebenerscheinungen – Hupkonzerte, Warnlichter, Lautsprecherdurchsagen, Abfallorgien – ausgesetzt ist. Abgesehen von der letzten Einstellung nimmt die Kamera konsequent die Position der Familie ein. Das erlaubt dem Zuschauer, die Entwicklung der Lage aus Sicht der Filmfiguren zu erleben und sich nach und nach in deren Verhaltensweise einzufühlen. Die Autobahn selbst, ein gleichzeitig hin- und herwogender Strom, wird im übertragenen Sinn zur Projektionsfläche für eigene Ängste oder Neurosen.

Schwarzer Humor

Angesichts des immer seltsamer anmutenden Verhaltens der Filmfiguren erkennt man allmählich, dass die wahre Gefahr wahrscheinlich tatsächlich nicht von der Autobahn ausgeht, sondern von der Familie selber. Denn was einem in «Home» am Gewalttätigsten und Extremsten erscheint, ist der Wille der Gruppe, dort weiterzuleben und das Ganze auszuhalten.

Man beobachtet, wie der Mensch fähig ist, krasse Situation auszuhalten, sich mit der Wirklichkeit zu arrangieren, anzupassen, sogar über-anzupassen. Allein um des ►



Familienglücks willen.

Der Film führt nicht in einer kontinuierlichen Entwicklung zu Einblicken ins kollektive Bewusstsein, sondern verweist auf die schicksalhafte Einkapselung der Personen: Das geschieht nicht kontinuierlich, sondern ruckartig, als Folge abrupter Ereignisse. Vom Moment des Eingeschlossenseins an gibt es keine Bewegungschancen mehr. Die Personen – in die Enge getrieben – können nicht mehr weiter, sie sind physisch und psychisch eingesperrt.

«Home» pendelt zwischen Burleske und Drama und nimmt den Zuschauer mit auf eine schwarzhumorige, filmische Gratwanderung zwischen Absurdität und Verrücktheit. Das Unbehagen, das sich einstellt, wird von der wahnhaften Hartnäckigkeit einer Schicksalsgemeinschaft erzeugt, die unter unnormalen Bedingungen normal weiterleben und ihr Familienmodell aufrechterhalten will. Obwohl genau das immer unrealistischer wird.

Die Lust, in Randzonen des Lebbareren vorzudringen, hat übrigens viel mit meinen eigenen Obsessionen zu tun. Ich habe sie schon früher in Kurzfilmen aufgearbeitet. In «Tous à table» zum Beispiel wollen Freunde eines Abends eine Rätselaufgabe lösen. Sie nehmen sich vor, dass keiner der Teilnehmer die Runde verlassen darf, bevor die Aufgabe erledigt ist. Bald wird klar, dass dieses Treffen kein gutes Ende nehmen wird. Oder in «Des épaules solides» zeige ich, wie ein junger Athlet – einer Maschine ähnlich und von wütender Besessenheit getrieben – sein Ziel verbissen erreichen will.

Bild und Ton

Der spezielle Ort der Handlung am Rande einer Autobahn verlangte nach starken visuellen und vor allem auch akustischen Effekten. Je weiter die Handlung fortschreitet, desto wichtiger wird die Tonspur, denn schliesslich sind die mannigfachen Geräusche der Autobahn ununterbrochen wahrnehmbar und nehmen Einfluss auf das Leben: Sie nagen zunehmend an den Nerven der Hausbewohner und zerstören sie auf schleichende Weise. Die Ton-Präsenz, die Melodien des Lärms bilden ein wesentliches Stilmittel des Films. Deshalb habe ich mich beim Schreiben des Drehbuchs – speziell in der Endphase – und für die Arbeit mit den Schauspielern von realen Strassen-Geräuschkulissen inspirieren lassen.

ISABELLE HUPPERT (Marthe)

Filmografie (Auswahl)

UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE Regie : Rithy PANH

WHITE MATERIAL Regie: Claire DENIS

MADRE E OSSA Regie: Alessandro CAPONE

NUE PROPRIÉTÉ Regie: Joachim LAFOSSE

L'IVRESSE DU POUVOIR Regie: Claude CHABROL

GABRIELLE Regie: Patrice CHÉREAU

LES SOEURS FACHÉES Regie: Alexandra LECLERE

I HEART HUCKABEES Regie: David O'RUSSEL

MA MÈRE Regie: Christophe HONORÉ

LE TEMPS DU LOUP Regie: Michael HANEKE

LA VIE PROMISE Regie: Olivier DAHAN

DEUX Regie: Werner SCHROETER

HUIT FEMMES Regie: François OZON

LA PIANISTE Regie: Michael HANEKE; Beste weibliche Hauptrolle, Cannes 2001



OLIVIER GOURMET (Michel)

Filmografie (Auswahl)

L'HÔTE Regie: Alix de MAISTRE

GO FAST Regie: Olivier VAN HOOFFSTADT

L'INSTINCT DE MORT Regie: Jean-François RICHET

BANCS PUBLICS Regie: Bruno PODALYDÈS

COLUCHE Regie: Antoine de CAUNES

LE SILENCE DE LORNA Regie: Jean-Pierre et Luc DARDENNE

PARS VITE ET REVIENS TARD Regie: Régis WARGNIER

MON COLONEL Regie: Laurent HERBIET

MON FILS À MOI Regie: Martial FOUGERON

JACQUOU LE CROQUANT Regie: Laurent BOUTONNAT

LES BRIGADES DU TIGRE Regie: Jérôme CORNUAU

CONGORAMA Regie: Philippe FALARDEAU

COW-BOY Regie: Benoît MARIAGE

LA PETITE CHARTREUSE Regie: Jean-Pierre DENIS

LE PARFUM DE LA DAME EN NOIR Regie: Bruno PODALYDÈS

LE COUPERET Regie: COSTA GAVRAS

SAUF LE RESPECT QUE JE VOUS DOIS Regie: Fabienne GODET

L'ENFANT Regie: Jean-Pierre et Luc DARDENNE

POUR LE PLAISIR Regie: Dominique DERRUDDERE

LES FAUTES D'ORTHOGRAPHE Regie: Jean-Jacques ZILBERMANN

LE PONT DES ARTS Regie: Eugène GREEN

TROUBLE Regie: Harry CLEVEN

LE MYSTERE DE LA CHAMBRE JAUNE Regie: Bruno PODALYDÈS

LES MAINS VIDES Regie: Marc RECHA

LE TEMPS DU LOUP Regie: Michael HANEKE

LE FILS Regie: Jean-Pierre und Luc DARDENNE; Beste männliche Hauptrolle, Cannes 2002

UNE PART DU CIEL Regie: Bénédicte LIENARD

SUR MES LEVRES Regie: Jacques AUDIARD

ADÉLAÏDE LEROUX (Judith)

Filmografie

SÉRAPHINE Regie: Martin PROVOST

FLANDRES Regie: Bruno DUMONT

MADELEINE BUDD (Marion)

Filmografie

ORLOJ Regie: Jeanne REKTORIK (Kurzfilm)

KACEY MOTTET KLEIN (Julien)

Kacey MOTTET KLEIN, geboren 1998, lebt in der Schweiz. Für «Home», seine erste Arbeit fürs Kino, erhielt er am Festival Film Francophone d'Angoulême in Frankreich eine lobende Erwähnung der Jury.

Demnächst wird Kacey Mottet Klein für «Serge Gainsbourg (Vie héroïque)» von Joann Sfar vor der Kamera stehen und den jungen Gainsbourg verkörpern.



URSULA MEIER (Regie)

Ursula Meier hat von 1990 bis 1994 in Belgien am Institut des Arts de Diffusion (Fachrichtung Regie Kino – TV – Radio) studiert.

Sie war bei Alain Tanners Filmen «Fourbi» (1995) und «Jonas et Lila, à demain» (1999) als Regieassistentin tätig.

«Home» ist ihr erster Langspielfilm fürs Kino.

Filmografie

- 2004 **Monique Jacot**
portrait de photographe – 12mn
Alain de Kalbermatten
portrait de photographe – 12mn
- 2002 **Des épaules solides**
téléfilm de la collection ARTE - Masculin-Féminin/Petite caméra – 96mn
avec Louise Szpindel et Jean-François Stévenin
- 2001 **Pas les flics, pas les noirs, pas les blancs**
documentaire vidéo – 73mn
- 2001 **Tous à table**
fiction – 30mn
- 2000 **Autour de Pinget**
documentaire sur l'écrivain Robert Pinget – 58mn
- 1998 **Des heures sans sommeil**
fiction – 34mn
- 1994 **Le songe d'Isaac**
fiction – 13mn

«HOME» – EINE PRODUKTION VON BOX PRODUCTIONS – ARCHIPEL 35 – NEED PRODUCTIONS

en coproduction avec France 3 Cinéma - Télévision Suisse Romande
Une entreprise de SRG SSR idée Suisse -- R.TB.F. (Télévision belge)
avec le soutien de Eurimages

et la participation
de l'Office fédéral de la Culture (DFI), Suisse
du Centre National de la Cinématographie, France
du Centre du Cinéma et de l'audiovisuel de la Communauté française de Belgique
et des télédistributeurs wallons

de CANAL + et de CINECINEMA

du Fonds REGIO Films avec la Loterie Romande
du fonds culturel de Suissimage
de la Ville de Genève – Département de la Culture
de la Fondation Vaudoise pour le Cinéma
du Pôle image Liège
de Wallimage
de Promimage
de la Région Wallonne
du Tax Shelter du Gouvernement Fédéral de Belgique

en partenariat avec
La radio Suisse Romande - Espace 2

et en association avec
Cinimage 2
Soficinema 3

avec le soutien
du programme MEDIA i2i audiovisuel
de la Bourse stagiaire DIP - Fonction : Cinéma Genève
de l'Atelier du Festival - Cannes 2006

le scénario a été soutenu par
l'Association Beaumarchais - SACD
la Bourse de développement au scénario de la Société Suisse des Auteurs (SSA)
le Prix du Manuscrit de Vercorin (Suisse)
Centre Images-Région Centre
MJD Développement

en association avec
ACE - Ateliers du Cinéma Européen
une initiative soutenue par le Programme MEDIA de la Communauté Européenne

Box Productions sàrl

4, rue de la Savonnerie – 1020 Renens /VD
tél +41 (0)21 312 64 11 / fax +41 (0)21 635 64 69
info@boxproductions.ch / www.boxproductions.ch